

Online-Newsletter „Soziale Lage und Gesundheit“ Bremische Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit

Sehr geehrte Damen und Herren,

heute erhalten Sie die 1. Ausgabe des Newsletters „Soziale Lage und Gesundheit“ der bremischen Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit. Dieser Newsletter erscheint in unregelmäßigen Abständen mit Informationen zu Veranstaltungen, Studien, Projekten, Berichten und weiteren Publikationen.

Falls Sie auf eigene Veranstaltungen, Medien oder ähnliches aufmerksam machen möchten, können Sie uns gerne Informationen zukommen lassen.

Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, melden Sie sich bitte unter nicole.tempel@gesundheit-nds.de und ebenso, falls Sie nicht im Verteiler sind und gerne aufgenommen werden möchten.

Wir hoffen, dass Sie in dem Newsletter die ein oder andere interessante Information finden und wünschen Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr.

Mit freundlichen Grüßen
Nicole Tempel und Janna Stern

Landesvereinigung für Gesundheit Bremen e.V. (LVG Bremen) in Kooperation mit der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V. (LVG & AFS)
Infos unter: [Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Bremen](#)

Inhaltsverzeichnis

1. [Veranstaltungen](#)
 2. [Aus der Politik](#)
 3. [Aus der EU](#)
 4. [Berichte und Studien](#)
 5. [Weitere Publikationen](#)
 6. [Preise, Wettbewerbe, Fördermittel](#)
 7. [Tagungsdokumentationen](#)
-

1. Veranstaltungen

Bewegung für Ältere - Ist der Nordwesten bereit?

16. Januar 2016, Bremen

Prof. Dr. Hajo Zeeb und Dr. Tilman Brand werden folgenden Vortrag halten: „Bewegung für Ältere - Ist der Nordwesten bereit?“ Körperliche Aktivität verringert das Risiko für viele Erkrankungen und Verletzungen im Alter. Umso wichtiger ist es, ältere Menschen aus den verschiedensten Bevölkerungsgruppen für Bewegungsangebote zu begeistern. In der Metropolregion Bremen-Oldenburg im Nordwesten kümmert sich um diese Fragen aktuell das Präventionsnetzwerk AEQUIPA. Ziel ist es herauszufinden, welche Bewegungsmaßnahmen unter welchen Voraussetzungen in der Altersgruppe 65+ genutzt werden und wie Bewegung gefördert werden kann [\[weiterlesen\]](#).

Gleiche Gesundheitschancen für alle? Der Einfluss sozialer Determinanten auf die Gesundheit am Beispiel der Prävention

20. Januar 2016, Bremen

Mit dem Gesundheitspolitischen Kolloquium bietet die gesundheitswissenschaftliche Abteilung des SOCIUM - Forschungszentrum Ungleichheit und Sozialpolitik (ehemals Zentrum für Sozialpolitik) der interessierten Bremer Fachöffentlichkeit nunmehr seit vielen Jahren die Gelegenheit, mit hochrangigen Referentinnen und Referenten aktuelle gesundheitspolitische Fragen zu diskutieren [\[weiterlesen\]](#).

„Wir können auch anders...“ Fachtagung zu Methoden der Partizipation

27. Januar 2016, Hannover

Wegen des großen Interesses gibt es erneut eine Tagung zum Thema Partizipation. Der Schwerpunkt liegt diesmal auf den Methoden der Partizipation. Dazu sind Fachkräfte aus Kindertageseinrichtungen, aus der Gesundheitsförderung, der Jugendhilfe und aus Schulen eingeladen, um gemeinsam Möglichkeiten und Vorgehensweisen für mehr Teilhabe und Beteiligung zu diskutieren [\[weiterlesen\]](#).

Save-the-Date!

Leben in neuen Welten – Kinder mit Fluchterfahrung und Migrationshintergrund

02. Februar 2016, Kiel

Fachtagung der Koordinierungsstelle gesundheitliche Chancengleichheit. Mehr Informationen demnächst unter: [\[weiterlesen\]](#)

Markt der Möglichkeit zur Flüchtlingsarbeit in Bremen

06. Februar 2016, Bremen

Um haupt- und ehrenamtlich Engagierte der Flüchtlingsarbeit bei der Vernetzung zu unterstützen, organisiert der Bremer Rat für Integration (BRI) zusammen mit Anderen am 6. Februar 2016 in der Zeit zwischen 14:30 Uhr und 18:00 Uhr einen Markt der Möglichkeiten. Ziel der Veranstaltung ist es, den Akteurinnen und Akteuren eine Informationsplattform zu bieten. Im Rahmen der Veranstaltung können Organisationen, Einrichtungen und Initiativen auf sich aufmerksam machen, sich mit Anderen austauschen oder auch Absprachen treffen. Der Markt der Möglichkeiten wird im Gebäude der Volkshochschule Bremen an der Faulenstraße 69 (Bamberger Haus) stattfinden. Wenn Sie ihre Aktivitäten vorstellen möchten oder Fragen zur Veranstaltung haben, wenden sie sich bitte per E-Mail an Marcus Wächter-Raquet: marcus.waechter@gesundheit-nds.de.

Den Dialog suchen

Austausch – Ansätze – Impulse

Zusammenarbeit mit Familien in belastenden Lebenslagen

11. Februar 2016, Hamburg

Es werden Ergebnisse der Studie Kinder.Armut.Familie vorgestellt, mit dem Ziel die Ansätze der Alltagsbewältigung von armen Familien und Wege zu wirksamer Unterstützung in den Kommunen zu diskutieren. Fachvorträge zu Partizipation und Dialog geben Anregungen für Ressourcen- und Beteiligungsorientierung im Rahmen von integrierten kommunalen Strategien. Ein Marktplatz mit Guten Praxisansätzen aus Jugendhilfe, Gesundheit und ehrenamtlichen Engagement bietet ein Informations- und Austauschforum [\[weiterlesen\]](#).

Save-the-Date!

Gesund ist das nicht! Altersarmut als Realität und Zukunftstrend

22. Februar 2016, Hannover

Fachtagung zu den Auswirkungen von Armut im Alter auf Gesundheit und die Teilhabe in weiteren wichtigen Dimensionen der Lebenslage wie Wohnen, Mobilität und die sich daraus ergebenden Wechselwirkungen. Auf dem Programm stehen Vorträge, Workshops, die Vorstellung von Fallbeispielen und Diskussionen. Demnächst nachzulesen auf der Homepage der LVG & AFS Niedersachsen e.V. unter: [\[weiterlesen\]](#)

Früh übt sich – Vielfalt in Bindung und Beziehung

25. Februar 2016, Hannover

Vertrauen ist das Fundament, auf dem alle unsere Entwicklungs-, Bildungs- und Sozialisationsprozesse aufbauen. Für ein Kind ist es eine wesentliche Grundlage, um sich der Welt und anderen Menschen offen und ohne Angst und Verunsicherung zuzuwenden, und auch schwierige Situationen meistern zu können. Was können Erzieherinnen und Erzieher tun, um dieses Vertrauen und die Entwicklung der Mädchen und Jungen zu stärken? Diese und weitere Fragen werden auf dem Fachtag in Vorträgen, Diskussionen und Workshops bearbeitet [\[weiterlesen\]](#).

„Gesundheit ist gesetzt“ - Kongress Armut und Gesundheit 2016

17. und 18. März 2016, Berlin

Der Kongress nimmt explizit Bezug auf das Präventionsgesetz und weitere relevante Gesetzgebungsverfahren, die neue gesetzliche Rahmenbedingungen für die Ausgestaltung von Prävention und Gesundheitsförderung bieten [\[weiterlesen\]](#).

Fachforum „Gesundheitsfördernde Stadtentwicklung - Status quo und Potenziale für eine intersektorale Zusammenarbeit von Public Health und Raumplanung“

17. März 2016, Berlin

Im Rahmen des Kongresses „Armut und Gesundheit“ wird dieses DGPH-Fachforum von der Abteilung Sozialepidemiologie des IPP konzipiert und moderiert. Das Fachforum hat zum Ziel, den Status quo der intersektoralen Zusammenarbeit von Public Health und Raumplanung für eine gesundheitsfördernde Stadtentwicklung auf Grundlage der geltenden rechtlichen Regelungen darzustellen und Potenziale des neuen Präventionsgesetzes wie auch weiterer möglicher rechtlicher Neuerungen zu diskutieren [\[weiterlesen\]](#).

2. Aus der Politik

Bundestag beschließt das Zweite Pflegestärkungsgesetz

Der Deutsche Bundestag hat am 13. November 2015 das Zweite Pflegestärkungsgesetz beschlossen. Das Gesetz tritt am 01. Januar 2016 in Kraft. Es bedarf nicht der Zustimmung des Bundesrates. Der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff und das neue Begutachtungsverfahren werden zum 01. Januar 2017 wirksam [\[weiterlesen\]](#).

Gesetzliche Neuregelungen zur Versorgung am Lebensende

Mit einer neuen Förderinitiative will die Bundesregierung die Forschung und damit die Versorgung am Lebensende weiter verbessern. Um die Betreuung schwerkranker Menschen überall in Deutschland zu stärken, hat der Deutsche Bundestag am 05. November 2015 mit großer Mehrheit das Gesetz zur Verbesserung der Hospiz- und Palliativversorgung beschlossen [\[weiterlesen\]](#).

13. Koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung

Das Begleitheft zur Pressekonferenz des Statistischen Bundesamtes am 28. April 2015 bietet einen Überblick über die wichtigsten Ergebnisse und die Annahmen der 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung. Die 13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung beruht auf Annahmen zur Geburtenhäufigkeit, zur Lebenserwartung und zum Saldo der Zuzüge nach und der Fortzüge aus Deutschland, woraus sich insgesamt acht Varianten der zukünftigen Entwicklung ergeben [\[weiterlesen\]](#).

Pflegereport: 2060 mehr Pflegebedürftige als bisher erwartet

Die Zahl der Pflegebedürftigen in Deutschland steigt voraussichtlich stärker als bisher angenommen. Dem aktuellen Barmer GEK Pflegereport zufolge werden im Jahr 2060 geschätzt 4,52 Millionen Menschen gepflegt werden. Das wären 221.000 mehr, als bisherige Prognosen erwarten ließen [\[weiterlesen\]](#).

Broschüre: Ratgeber zur Prävention und Gesundheitsförderung

Gesundheit ist ein entscheidender Faktor für ein gutes Leben. Der Ratgeber zur Prävention und Gesundheitsförderung vom Bundesministerium für Gesundheit zeigt verschiedene Möglichkeiten auf, wie man jeden Tag etwas für seine Gesundheit tun kann [\[weiterlesen\]](#).

Dokumentation: Praktische Anregungen für ein neues Miteinander im Quartier

In enger Zusammenarbeit mit dem Netzwerk „Soziales neu gestalten“ (SONG) und dem Kuratorium Deutsche Altershilfe (KDA) hat der Deutsche Städte- und Gemeindebund eine Dokumentation zum Thema „Lebensräume zum Älterwerden“ veröffentlicht. Sie richtet sich an Kommunen und die im lokalen Sozialraum tätigen Akteure [\[weiterlesen\]](#).

3. Aus der EU

Aktuelle Zusammenstellung diverser „EU HEALTH statistical reports“

Die Website bietet einen Überblick und viele Links zu den relevanten Statistikberichten, die im Auftrag der EU bzw. auf Basis der Daten der nationalen Staaten erstellt wurden. [\[weiterlesen\]](#).

4. Berichte und Studien

Präventionsbericht 2015 der Gesetzlichen Krankenkassen

Der Präventionsbericht 2015 der gesetzlichen Krankenkassen und des Medizinischen Dienstes des Spitzenverbands Bund der Krankenkassen (MDS) gibt Auskunft über die Leistungen der Krankenkassen in der primären Prävention und der betrieblichen Gesundheitsförderung [\[weiterlesen\]](#).

Inklusionsbarometer 2015

Das gerade veröffentlichte Inklusionsbarometer der Aktion Mensch liefert Fakten zu den Chancen auf Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt für Menschen mit Behinderungen [\[weiterlesen\]](#).

Integration von Flüchtlingen langfristig lohnend

DIW-Ökonomen simulieren verschiedene Szenarien auf Basis unterschiedlicher Annahmen und veröffentlichen Szenarioberechnungen sowie den DIW- Wochenbericht 45/2015 zu den ökonomischen Effekten der aktuellen Fluchtbewegung [\[weiterlesen\]](#).

Konzept zu Impfungen bei Asylsuchenden

Nach den Empfehlungen der Ständigen Impfkommission (STIKO) sollten Asylsuchende grundsätzlich geimpft werden. Da der Impfstatus von Asylsuchenden jedoch häufig unklar ist und um möglichst frühzeitig nach Ankunft in Deutschland einen eventuell fehlenden Impfschutz nachzuholen, hat das Robert Koch-Institut in Abstimmung mit der STIKO und den Bundesländern ein Konzept entwickelt, wie in der besonderen Situation der ersten medizinischen Versorgung Impfungen möglichst effektiv umgesetzt werden können [\[weiterlesen\]](#).

Elternzufriedenheit mit Kitaqualität

Die DIW-Studie stellt heraus, dass bei generell hoher Elternzufriedenheit mit der Kita-Qualität unter den untersuchten Teilaspekten die Zufriedenheit mit den Möglichkeiten elterlicher Mitwirkung und mit den Kita-Kosten am geringsten ist [\[weiterlesen\]](#).

5. Weitere Publikationen

Leitbegriff Präventionskette/ Integrierte kommunale Gesundheitsstrategie

Die Leitbegriffe der Gesundheitsförderung werden von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) online gestellt, um Definitionen zu zentralen Begriffen der Gesundheitswissenschaft zu liefern. Neu ist jetzt der „Leitbegriff Präventionskette/ Integrierte kommunale Gesundheitsstrategie“ [\[weiterlesen\]](#).

Dritter bundesweiter Gesundheitsbericht vorgestellt

Für die Gesundheitsberichterstattung des Bundes legten das Robert Koch-Institut und Destatis den dritten Gesundheitsbericht vor und wiesen geringere Unterschiede zwischen alten und neue Bundesländern nach, sowie geringere Sterblichkeitsraten bei den meisten Krebserkrankungen und bei der Sterblichkeit durch koronare Herzerkrankungen, Herzinfarkt und Schlaganfall. Es zeigen sich aktuell jedoch höhere Erkrankungsraten bei Diabetes. Belegt wird außerdem die anhaltend hohe, sozial bedingte gesundheitliche Ungleichheit in der Mortalität und Morbidität von Männern und Frauen [\[weiterlesen\]](#).

DGE-Report zu Ursachen arbeitsbedingten Zeitdrucks

Der Report Gute Arbeit des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) beschäftigt sich mit den Ursachen arbeitsbedingten Zeitdrucks. Er gibt auch Auskunft zu Kriterien aufgrund der Arbeitsqualität z.B. emotionalen und körperlichen Anforderungen, Arbeit trotz Krankheit etc. Ausgewertet wurde zudem nach Branchen [\[weiterlesen\]](#).

Themenschwerpunkt „Kinderarmut“ online auf KiKA Kinderkanal

Der Kinderkanal KiKA von ARD und ZDF berichtete unter dem Motto „Respekt für meine Rechte“ ausführlich über Kinderarmut und stellt ergänzend zu seinen Sendungen diverse medienpädagogische Begleitmaterialien für Lehrkräfte und Eltern online zur Verfügung [\[weiterlesen\]](#) und hier [\[weiterlesen\]](#).

Kiel4nix

Das Online-Portal Kiel4Nix bietet eine Übersicht über kostenfreie Informations- und Beratungsangebote für Kinder, Jugendliche und Familien rund um Soziales, Freizeit und Kultur in Kiel nach Sozialräumen, Altersgruppen und Kategorien [\[weiterlesen\]](#).

Erweiterte Handreichung Gesundheitliche Chancengleichheit für alle Kinder

Erweiterte Neuauflage der Handreichung „Gesundheitliche Chancengleichheit für alle Kinder“ des bayrischen Zentrums für Prävention und Gesundheitsförderung (ZPG) mit Hinweisen für die pädagogische Arbeit in Kindertagesstätten [\[weiterlesen\]](#).

Film „Naturnahe Kinder-Gärten“

Der Lehrfilm aus Sachsen, der im Rahmen des Kindergarten-Wettbewerbs Naturnahe Kinder-Gärten entstand, zeigt wie pädagogisches Konzept und Gartengestaltung zusammenwirken können [\[weiterlesen\]](#).

Zahnärztliche Behandlung von Asylsuchenden

Die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) hat Informationen zu gesetzlichen Bestimmungen, der Abrechnung auf Grundlage des Asylbewerberleistungsgesetzes und zum Umgang mit sprachlichen Barrieren zusammengestellt [\[weiterlesen\]](#).

Arbeitsmaterialien für Schwangerschaftsberatungsstellen zur Beratung von Flüchtlingen

Die Materialsammlung des pro familia Bundesverbandes enthält eine Aufstellung von Angeboten für Flüchtlinge, Links zu Übersetzungshilfen und Informationen für Beratungsfachkräfte [\[weiterlesen\]](#).

Abschlussbericht Modellprojekt Early Interventionen zur Frühzeitigen Arbeitsmarkintegration von Asylbewerberinnen und -bewerbern

Der Evaluationsbericht des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) zum Modellprojekt Early Interventionen zur Frühzeitigen Arbeitsmarkintegration von Asylbewerberinnen und -bewerbern hebt die Notwendigkeit struktureller Maßnahmen - in Arbeitsagenturen und über die Rechtskreise hinweg - hervor [\[weiterlesen\]](#).

Steckbriefe „Kriterien guter Praxis der sozialogenbezogenen Gesundheitsförderung“

Die Good Practice Kriterien des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit bieten einen Rahmen für die Auseinandersetzung mit der Qualität der eigenen Arbeit. Sie können bei der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und mit Nachricht an die Mailadresse order@bzga.de und Bestellnummer 61411002 als Druckversion bezogen werden. Außerdem sind sie online zu beziehen [\[weiterlesen\]](#).

Broschüre „Gesundes Leben in der Kommune“

Die Broschüre „Für ein gesundes Leben in der Kommune des Kooperationsverbundes gesundheitliche Chancengleichheit ist unter den Infomaterialien der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung als Druckversion zu beziehen und auch online erhältlich.

[\[weiterlesen\]](#).

6. Preise, Wettbewerbe, Fördermittel

Brillengutscheine von Apollo für Flüchtlinge

Apollo-Optik stellt 10.000 Flüchtlingen individuell angefertigte Brillen kostenlos zur Verfügung. Die Brillen wurden nach dem Königsteiner Schlüssel auf die Bundesländer verteilt. Nachfragen können an die Mailadresse fluechtlingshilfe@apollo-optik.com gerichtet werden. Weitere Infos sind der Pressemitteilung 150921-1 des Unternehmens zu entnehmen

[\[weiterlesen\]](#).

7. Wettbewerb Kommunale Suchtprävention

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) schreibt den 7. Bundeswettbewerb „Vorbildliche Strategien kommunaler Suchtprävention“ aus. Gesucht werden Städte, Kreise und Gemeinden, die mit innovativen Aktivitäten zur Suchtprävention ein besonders gutes Beispiel für andere Kommunen geben. Zusätzlich lobt der GKV-Spitzenverband einen Sonderpreis zum Thema „Mitwirkung von Krankenkassen bei innovativen kommunalen Aktivitäten zur Suchtprävention“ aus. Wettbewerbsbeiträge können bis zum 15. Januar 2016 eingereicht werden [\[weiterlesen\]](#).

7. Tagungsdokumentationen

Umsetzung des Präventionsgesetzes in Bremen Gesundheitliche Chancengleichheit als Leitmotiv?

10. November 2015, Bremen

In diesem Jahr wurde im vierten Anlauf das erste Präventionsgesetz für Deutschland verabschiedet, mit dem Ziel, die Bereiche Gesundheitsförderung und Prävention zu stärken. Die finanziellen Auswirkungen treten 2016 in verschiedenen Handlungsfeldern in Kraft. Stellt das Präventionsgesetz in diesem Zusammenhang eine Chance dar, mehr gesundheitliche Chancengleichheit herzustellen? Was bedeutet das Präventionsgesetz konkret für die Bundes-, Landes- und kommunale Ebene? Und welche Chancen und Grenzen sieht die Wissenschaft? Diese und andere Aspekte wurden auf der Veranstaltung beleuchtet und diskutiert [\[weiterlesen\]](#).

Facetten des aktiven Alterns im Quartier Regionalkonferenz Bremen »Gesund und Aktiv Älter werden«

18. November 2015, Bremen

Im Rahmen dieser dritten Bremischen Regionalkonferenz der bundesweiten Veranstaltungsreihe „Gesund und aktiv älter werden“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) wurde der Blick auf die Frage gerichtet, wie man Strukturen in den Lebenswelten von Menschen in der zweiten Lebenshälfte zukünftig noch passgenauer und effektiver im Sinne des Ziels eines gesunden und aktiven Alterns erschließen kann. Hierbei stand das Thema der sozialen Teilhabe im Alter im Fokus [\[weiterlesen\]](#).

8. IMPRESSUM

Landesvereinigung für Gesundheit Bremen e.V. in Kooperation mit der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V.

Fenskeweg 2

30165 Hannover

Tel.: 05 11/388 11 89 0, Fax: 05 11/3 50 55 95

E-Mail: nicole.tempel@gesundheit-nds.de

Internet: www.gesundheit-nds.de

Sollten Sie den Newsletter nicht mehr beziehen wollen, senden Sie einfach eine E-Mail über die "Antworten"-Funktion Ihres E-Mailprogrammes zurück mit dem Betreff: Bitte aus dem Verteiler löschen.

Die Landesvereinigung für Gesundheit Bremen e.V. und die Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V. verpflichten sich, sorgfältig mit Ihren Daten umzugehen und diese nicht an Dritte weiterzugeben.